

retrospect will be seen as a golden age of Medieval Latin studies [...]: what lies ahead is wholly uncertain. I repeat: there are no grounds for optimism“), sondern dass vielmehr Jean-Yves Tilliette Recht behält, der aufgrund des jüngsten forschungsstarken Aufschwungs im französischen Bereich „avec prudence“ (S. 46) und in Anführungszeichen gesetzt sowie mit Fragezeichen versehen von einer „renaissance du XXI^e siècle“ spricht. B. P.

Paulo Farmhouse ALBERTO, Forging Visigothic Poetry in Iberian Humanism: The Epigrams Attributed to Ildefonsus of Toledo, *Italia medievale e umanistica* 62 (2021) S. 257–272, führt vor, wie der Jesuit Jerónimo Román de la Higuera (1538–1611) durch eine geschickte Zusammenstellung von originalen, manipulierten und von ihm selbst verfassten Gedichten und unter Rückgriff auf historische Daten den Bischöfen Eugenius und Ildefons von Toledo eine Genealogie andichtete, die bis ins 20. Jh. akzeptiert wurde. V. L.

Philipp TOLLOI, Gelehrtes Leben zwischen Universität und Familie. Der Historiker Harold Steinacker im Licht seiner Briefe an Hildegard Katsch (1916–1930), *MIÖG* 130 (2022) S. 255–281, untersucht die 2021 aufgetauchten 169 Briefe des vor allem in Innsbruck wirkenden und politisch exponierten Mediävisten an seine zweite Ehefrau (Heirat 1926), die zugleich Cousine seiner 1919 verstorbenen ersten Ehefrau war. Thematisch im Mittelpunkt stehen Steinacker als alleinerziehender Vater nach 1919, seine Versuche, an einer deutschen Universität Fuß zu fassen, und die Formierung seiner politischen Ansichten. Roman Zehetmayer

In memoriam Othmar Hageneder, *MIÖG* 130 (2022) S. 447–466, erinnern fünf Wegbegleiter (Christoph HAIDACHER, *Der Mensch und der Archivar*, S. 448–452; Andrea SOMMERLECHNER, *Othmar Hageneder und die Register Innocenz’ III.*, S. 453–455; Rainer MURAUER, *Othmar Hageneder und das kanonische Recht*, S. 456–458; Josef RIEDMANN, *Othmar Hageneder und die Österreichische Akademie der Wissenschaften*, S. 459–462; Christian LACKNER, *Othmar Hageneder als akademischer Lehrer*, S. 463–466) in kurzen, persönlich gehaltenen Beiträgen, die auf eine 2021 am Institut für Österreichische Geschichtsforschung veranstaltete Gedenktagung zurückgehen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln an den 2020 verstorbenen bedeutenden Mediävisten. Roman Zehetmayer

C.A.L.M.A. *Compendium Auctorum Latinorum Medii Aevi* (500–1500) VII.2: Iacobus de Susato – Ibn Tumart, Firenze 2021, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, S. 125–248, ISBN 978-88-9290-087-5. – Nach langer Zeit soll hier einmal wieder ein Faszikel des großen bibliographischen Kompendiums angezeigt werden (vgl. zuletzt DA 73, 258), das mittlerweile eifrig weiter fort-